

## Newsletter Bildung integriert..Wiesbaden

Ausgabe 4 - September 2018

**Verlängerung des Projekts Bildung integriert..Wiesbaden bis 2021 ins Auge gefasst: Magistrat und Fachausschüsse beschließen entsprechende Sitzungsvorlage und schaffen die Voraussetzungen für einen Verlängerungsantrag.**

Anstatt eines Vorworts möchten wir den Beginn des 4. Newsletters gerne für eine Mitteilung in eigener Sache nutzen: Einer Verlängerung des Projekts „Bildung integriert..Wiesbaden“ bis ins Jahr 2021 steht seitens des Magistrats und der Fachausschüsse nichts mehr im Wege. In seiner Sitzung am 14.08.2018 verabschiedete der Magistrat die Sitzungsvorlage aus dem Sozial- und Bildungsdezernat, mit der die personaltechnischen Voraussetzungen für die Verlängerung des Projekts „Bildung integriert..Wiesbaden“ geschaffen werden. Das Projekt, das im Juli 2016 gestartet ist und für das Bundesbildungsministerium (BMBF) und EU-Sozialfonds (ESF) Fördermittel bereitstellen, ist ein Gemeinschaftsprojekt von Schuldezernat und Sozial- und Bildungsdezernat. Ziel des Projektes ist es, in Wiesbaden ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement in enger Kooperation der Stadtverwaltung mit dem Staatlichen Schulamt und allen Akteuren der Wiesbadener Bildungslandschaft aufzubauen. Die Laufzeit des Projekts - derzeit in seiner ersten Förderphase - ist auf drei Jahre begrenzt und würde ohne Verlängerung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Sommer 2019 enden.

Auch die Fachausschüsse für Soziales sowie für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften sowie die Stadtverordnetenversammlung stimmten im gerade abgeschlossenen Sitzungszug einstimmig für die Vorlage.

„Ein wesentliches Ziel des Projekts ist es, die bestehenden Beobachtungssysteme der Kommunalstatistik, der Jugendhilfe- und Sozialplanung und der Schulentwicklungsplanung der Stadt so weiterzuentwickeln, dass sich die Bildungsangebote in Wiesbaden an den Bildungsbiographien der Bürgerinnen und Bürger ausrichten mit dem Ziel, integrierte Bildungsketten zu schaffen“, erläutert Schuldezernent Axel Imholz den Ansatz von „Bildung integriert..Wiesbaden“. Mit Beschluss des Magistrats sei es nun möglich, die Förderung bis zum Sommer 2021 zu verlängern. Diese Zeit würden er und Stadtratskollege Manjura gerne nutzen, um weitere Fortschritte zu erreichen.

Christoph Manjura, in dessen Dezernat viele Fäden der kommunalen Bildungszuständigkeiten zusammenlaufen, erläutert, warum dies so wichtig ist: „Im Projekt „Bildung integriert..Wiesbaden“ werden vielfältige Teilprojekte umgesetzt, die systematisch die Bildungsangebote und insbesondere die Bildungsteilhabe herkunftsbenachteiligter Menschen verbessern werden. Es handelt sich beispielsweise um Projekte wie „Bildung und Inklusion am Nachmittag“, das die beispielhafte Zusammenarbeit in den Netzwerken der Grundschulen mit ihren Kitas auf die Nachmittagsangebote an den Grundschulen von bisher vier Pilotschulen ausweitete; die Entwicklung des „Bildungsstadtteils Schelmengraben“, die Fortentwicklung der inklusiven Bildung in Wiesbaden oder die Verbesserung der Weiterbildungsangebote für Gering-Qualifizierte durch eine Kooperation der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Agentur für Arbeit, dem kommunalen Jobcenter, der Volkshochschule und anderer Bildungsträger. An diesen Beispielen werde deutlich, dass das Projekt sich dynamisch entwickle und die wichtigen Themen aufrufe, so Manjura.

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Nicht zuletzt deshalb zeigt sich der Bildungsstadtrat, in dessen Dezernat die vom Programm geförderten Stellen für Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement angesiedelt sind, sehr erfreut über die Möglichkeit, beim Bundesbildungsministerium einen sogenannten Aufstockungsantrag zu stellen: „Spätestens mit der Projektverlängerung werden wir nicht nur wichtige Einzelinitiativen in den derzeit über 15 Teilprojekten umsetzen, sondern eine neue Kooperationskultur für ein institutionen-übergreifendes lokales Bildungsmanagement entwickeln“.

Das Projektteam wird nun mit Hochdruck den Verlängerungsantrag erarbeiten, der Ende Dezember 2018 beim Bundesbildungsministerium eingereicht werden kann.

Ansprechperson: Ingeborg Groebel

### Neues Mitglied im Projektbüro Bildung integriert..Wiesbaden

#### Theresa Nagy

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro für Kommunale Bildungsprojekte des Amtes für Soziale Arbeit seit Juli 2018

- Studium der Soziologie an der Technischen Universität Dresden, Abschluss als Diplom-Soziologin.
- Von 2014 bis 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung an der Ruhr-Universität Bochum. Hierbei Tätigkeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellvorhabens „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ und im Anschluss im Projekt „Zappelphilipp oder ADHS? Herausforderungen für Familien mit entwicklungsauffälligen Kindern - Ansatzpunkte für die Prävention“.
- Inhaltliche Schwerpunkte der letzten Jahre: Präventionsforschung, qualitative und quantitative Sozialforschung.



### Zweiter Bericht zum zentralen elektronischen Vormerkssystem WiKITA erschienen

Das zentrale elektronische Vormerkssystem WiKITA ist seit Anfang 2016 stadtweit eingeführt. Seit der Einführung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Zwar kann WiKITA keine Plätze schaffen, aber einen Beitrag dazu leisten, die vorhandenen Plätze möglichst zügig zu vergeben. Das funktioniert dann am besten, wenn sich alle Kitas flächendeckend beteiligen und so der Stand über versorgte bzw. unversorgte Kinder immer aktuell ist.



Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Zu diesem Zweck wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, etwa Verbesserungen an der Software, eine trägerübergreifende Arbeitsgruppe und eine umfangreiche Bereinigung der Vormerkungen im System. Eine umfassende Übersicht findet sich im Bericht zum zentralen elektronischen Vormerksystem WiKITA 2017 (abrufbar unter <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/jugendhilfeplanung.php#SP-tabs:2>).

Dieser beschäftigt sich auch mit der Nutzung durch Eltern und Kindertagesstätten. Es lässt sich konstatieren, dass die Nutzung von WiKITA im Vergleich zum Vorjahresbericht deutlich ausgebaut werden konnte. So ist bspw. die Zahl der Vormerkungen um 5 % und die Zahl der vergebenen Plätze um 11 % gestiegen. Es gibt aber weiterhin Entwicklungsmöglichkeiten, die in einem regen Austausch zwischen Kitaplatzberatung, Kitas, Trägern und Eltern geprüft und umgesetzt werden sollen. Daneben wird WiKITA als Instrument zur verbesserten zeitnahen Einschätzung der Bedarfe weiterentwickelt.

Eine kontinuierliche Berichterstattung im Rahmen von Bi..W begleitet das Verfahren.

Ansprechperson: Katharina Micheel

### Strukturveränderungen der Wiesbadener Kindertagesstätten und Kindertagespflege

Zum 01.08.2018 trat die sechsstündige Beitragsfreistellung im Kindergarten in Kraft. Für den Elementarbereich wird das Land allen Kommunen, die die Eltern für sechs Stunden vom Beitrag freistellen, 135,58 Euro pro Kind und Monat erstatten.

In Wiesbaden gab es bereits mit Beschluss-Nr. 0210 vom 18.05.17 den Auftrag zur Erarbeitung einer neuen Struktur der Öffnungs- und Betreuungszeiten sowie der Elternbeiträge in Kindertagesstätten. Hier floss nach Bekanntwerden auch die sechsstündige Beitragsfreistellung mit ein. In einem umfassenden Prozess, der von Bi..W unterstützt wurde und auch die Träger mit einbezog, wurden Vorschläge zu neuen Strukturen entwickelt. Grundsätzlich wird folgende Angebotsstruktur in städtischen Kindertagesstätten und Kindertagesstätten freier Träger mit Leistungsvertrag angeboten:

Betreuungsart	Angebot	Stunden-umfang	Beitrag	Beitrag nach Abzug der Landeserstattung
Krippe	Dreiviertel-Platz	7,5 Stunden	220 EUR	220 EUR
Krippe	Ganztagsplatz	9,5 Stunden	260 EUR	260 EUR
Elementar	Halbtagsplatz	5,0 Stunden	113 EUR	0 EUR
Elementar	Halbtagsplatz + <sup>1</sup>	6,0 Stunden	136 EUR	0 EUR
Elementar	Dreiviertel-Platz	7,5 Stunden	170 EUR	34 EUR
Elementar	Ganztagsplatz	9,5 Stunden	215 EUR	79 EUR

Quelle: Amt für Soziale Arbeit, Abt. Kindertagesstätten

Für die Verantwortlichen war es wesentlich, dass das tatsächliche Angebot in den Kindertageseinrichtungen vor Ort an den Bedarfen der Eltern orientiert ist. In einem ersten Schritt wurde in Abstimmung mit den Trägern ein Angebotsvorschlag entworfen (wobei die Angebote in einem Stadtteil ausgewogen vorhanden sein sollten), der in einem zweiten Schritt den Eltern in den Einrichtungen zur Interessenbekundung vorgelegt wurde. Entlang der dort nachgefragten Struktur wurde das Angebot mit dem Träger gemeinsam konkretisiert.

<sup>1</sup> wird aus pädagogischen Gründen nur mit Mittagsversorgung angeboten

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

In größeren Einrichtungen sollte dabei der Gruppenbezug gewahrt werden, sodass es bspw. in einer Einrichtung eine Dreiviertelplatz-Gruppe und mehrere Ganztagsgruppen geben sollte. Voraussetzung war eine zur Angebotsveränderung ausreichende Nachfrage. In kleineren Einrichtungen können in Einzelfällen auch innerhalb von Gruppen gemischte Angebote stattfinden, sofern die Nachfrage gegeben ist.

Die Auswertungen der von den Eltern geäußerten Bedarfe weisen eine sehr deutliche Tendenz zur ganztägigen Betreuung auf. Insbesondere im Krippenbereich existiert eine nur geringe Nachfrage nach kürzeren Betreuungszeiten, sodass das Angebot weiterhin nahezu ausschließlich ganztägig bestehen wird. Auch im Elementarbereich wird das Angebot überwiegend ganztägig bleiben.

Das jeweilige Angebot in den Kitas soll nach Ablauf eines Jahres einer Prüfung unterzogen werden.

Die Geschwisterbeitragsreduzierung wurde leicht korrigiert, um Fehlanreize zu vermeiden. Für jüngere Geschwisterkinder werden die Beiträge auf Antrag in Höhe von 40 % (bisher 50 %) des jeweiligen Beitrags durch die Stadt Wiesbaden übernommen. Eine Bezuschussung des Zweitkindes erfolgt dann nicht, wenn dieses Kind im Elementarbereich betreut wird und somit von der Beitragsfreistellung profitiert. Für Drittkinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres sowie für Schulkinder, für die derzeit bereits eine Geschwisterreduzierung bewilligt ist, wird es hiervon (längstens bis 2020) eine Ausnahmeregelung geben und es werden weiterhin Zuschüsse übernommen.



Die neue Kindertagesstätten-Satzung wurde mit Beschluss-Nr. 0176 in der Stadtverordnetenversammlung am 03.05.2018 beschlossen.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 0210 vom 18. Mai 2017 stellte sich auch für die Kindertagespflege als gleichrangiges Angebot zur Tagesbetreuung in Krippen der Auftrag, die Angebote und Leistungen zu überprüfen.

Ziel war es, einerseits die Besonderheiten der Kindertagespflege (hohe Flexibilität, Möglichkeit individueller Lösungen) weitgehend beizubehalten, andererseits eine grundsätzliche strukturelle Annäherung an Kindertagesstätten vorzunehmen.

Zudem ergibt sich durch den deutlichen Rückgang von Tagespflegepersonen die Notwendigkeit, die Tätigkeit zeitgemäß attraktiver zu gestalten und die Entgeltstruktur weiterzuentwickeln.

Im Kern wurden folgende Punkte in den Blick genommen:

- angepasste Kernzeiten in drei unterschiedlichen Betreuungszeitmodellen
- neue Regularien für Betreuung außerhalb der Kernzeitmodelle
- erstmalige Erarbeitung einer Satzung
- Veränderungen der Kostenbeiträge für Eltern
- Erhöhung der Vergütung an Tagespflegepersonen

Dabei unterstützte Bi..W die Fachstelle.

Die Kernzeit 7:30 bis 17:00 Uhr wurde analog zu den Kindertagesstätten definiert. Dabei ermöglichen die drei Betreuungszeitmodelle

- Vollzeit (bis 47,5 Stunden an bis zu fünf Tagen pro Woche)
- Teilzeit I (bis 37,5 Stunden an bis zu fünf Tagen pro Woche)

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

- Teilzeit II (bis zu 27,5 Stunden an bis zu fünf Tagen pro Woche) weiterhin hohe Flexibilität für die Eltern. Der bisher praktizierte Bedarfsnachweis wird aufgehoben und das Verfahren für Eltern somit vereinfacht. Der Bedarf ist nur noch bei Betreuungswünschen außerhalb der Kernzeit nachzuweisen.

Künftig orientiert sich die Höhe der Förderung der Tagesmütter (unter Anrechnung der Landesfördergelder) an den Tätigkeitsmerkmalen des TVöD SuE S4. Damit erfährt die Tätigkeit der Tagespflegepersonen finanziell eine deutliche Aufwertung. In der Vollzeitbetreuung ergibt sich bspw. eine Förderleistung von 577,14 € pro Kind und Monat.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 0149 vom 03.05.2018 wurden sowohl die Satzung als auch die neue Förder- und Angebotsstruktur zum 01.08.2018 beschlossen.

Ansprechperson: Katharina Micheel

### Geschäftsbericht der Schulsozialarbeit Wiesbaden für das Jahr 2017

Die Abteilung Schulsozialarbeit hat im August 2018 ihren traditionellen Geschäftsbericht vorgelegt. Der Bericht informiert über die Leistungen, Ergebnisse und Wirkungen der Schulsozialarbeit im Jahr 2017. Zusätzlich dokumentiert der 67-seitige Bericht die Fachtagung, die die Schulsozialarbeit anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums im September 2017 ausgerichtet hat. Die Dokumentation der viel beachteten Fachtagung umfasst unter anderem Fachvorträge von Frau Prof. Dr. Karin Böllert (Universität Münster, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe), Larissa Meinunger (Deutscher Verein Berlin), Dan Pascal Goldman (Abteilungsleiter Schulsozialarbeit Wiesbaden) und Heiner Brülle (Abteilungsleiter Grundsatz und Planung Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden) zur fachlichen Entwicklung der Schulsozialarbeit.

Download in Kürze unter: <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/soziale-dienste-hilfen/content/schulsozialarbeit-dokumente.php>

Ansprechperson: Dr. Rabea Krätschmer-Hahn

### Vom Handlungsprogramm zur Handlungsstrategie - Neuer „Sachstandsbericht Handlungsstrategie Chancen für herkunftsbenachteiligte junge Menschen in Wiesbaden“ liegt vor

Im Jahr 2017 wurde in Wiesbaden eine Kooperationsvereinbarung zwischen der SPD, der CDU und dem Bündnis 90/DIE GRÜNEN für die laufende Wahlperiode abgeschlossen und darin im Bereich „Sozialpolitik“ die Fortschreibung des ursprünglich „Alle Chancen für ...“ genannten Handlungsprogramms zum Abbau herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung beschlossen. Im Anschluss daran hat das neu aufgestellte Sozial- und Bildungsdezernat das Handlungsprogramm zu einer langfristigen systematischen und verbindlichen Handlungsstrategie erklärt.

Der Sachstandsbericht informiert - ähnlich wie der Vorgängerbericht zu 2016 - zum einen über die zahlenmäßige Entwicklung der Zielgruppe „herkunftsbenachteiligte junge Menschen“ und über Bildungsteilnahme und Bildungsergebnisse, zum anderen über die Maßnahmenswerpunkte des Jahres 2017 und nicht zuletzt über die aktuellen Planungen und erste Überlegungen für 2019ff.

Er steht auf <http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/jugendhilfeplanung.php#SP-tabs:3> zum Download bereit.

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.





Ansprechperson: Beate Hock

### Neuer Bericht „Nachmittagsangebote Bildung, Erziehung und Betreuung für Grundschul Kinder (Schuljahr 2017/18)“ erstmals erschienen

Viele Jahre lang war die Berichterstattung zu den Nachmittagsangeboten für Grundschul Kinder Bestandteil der jährlich vorgelegten „Berichte Tagesbetreuung für Kinder ...“. Mit dieser Tradition wurde nun gebrochen,

- weil sich das Angebot an Nachmittagsbetreuung immer weniger im Bereich der Kindertagesstätten bewegt<sup>2</sup> und der Bezug auf die Grundschulen bzw. die jeweiligen Grundschulbezirke für die zunehmend diversifizierte Angebotslandschaft deutlich sinnvoller ist als die in der bisherigen (Kindertagesstätten-)Berichterstattung übliche Betrachtung auf Ebene der Ortsbezirke.
- weil es, viel mehr als früher, um Angebote im Zusammenspiel mit Schule und damit auch eine stärkere Verschränkung von Bildung, Erziehung und Betreuung zwischen Vor- und Nachmittag geht.
- weil immer stärker - auch im Zusammenspiel mit dem Staatlichen Schulamt - eine Beratung von Schulen in Richtung Ganztags(angebote) im Fokus steht und hierfür bislang eine gemeinsame Daten- und Berichtsgrundlage fehlte.

Der Bericht (Download unter: <http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/jugendhilfeplanung.php#SP-tabs:3>) stellt für jede Schule zunächst die Schulbezirksgrenzen auf einer Karte sowie ganz knapp aktuelle Entwicklungen in verschiedensten Facetten dar, auf einer zweiten Seite werden alle relevanten Informationen zu Angeboten vor Ort präsentiert sowie zusätzlich vernetzungsrelevante Infos gegeben. Daneben wird selbstverständlich eine Gesamtbetrachtung angestellt und auf allgemeine Herausforderungen und Bedarfe eingegangen.

Ansprechperson: Beate Hock

<sup>2</sup> In Wiesbaden machen die Hortplätze in Kindertagesstätten nur noch 16 % der Nachmittagsangebote aus.

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

## Landesregierung Hessen investiert in 700 Stellen für unterrichtsbegleitende sozialpädagogische Fachkräfte

### Wie kann eine Koordination dieser sozialpädagogischen Fachkräfte mit der Schulsozialarbeit vor Ort und anderen sozialpädagogisch arbeitenden Kräften an der Schule gelingen?

Die vom Land Hessen ab Frühjahr 2018 neu eingeführte sog. unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) im Umfang von hessenweit insgesamt 700 Stellen führte allerorten, so auch in Wiesbaden, zur Frage, wie es gelingen kann, diese zusätzliche Ressource vor Ort möglichst gewinnbringend zu nutzen. Der UBUS-Erlass des Landes lässt den Schulleitungen eine große Bandbreite von Möglichkeiten, um die Einsatzschwerpunkte festzulegen. Überschneidungen zu den Aufgaben z. B. der kommunal finanzierten Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter waren naheliegend.

Nicht zuletzt durch die mit Bi..W verbesserten Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen der Stadt Wiesbaden und dem Staatlichen Schulamt gelang es in einem gemeinsamen Dialog ein Schreiben für die Schulen zu entwickeln, das den Abstimmungs- und Kooperationsprozess vor Ort regeln soll.

Das Schuljahr 2018/19 wird zeigen, inwieweit dieser Prozess vor Ort gelingt.

Auszug aus dem Schreiben an die Schulleitungen:

Abstimmungs- und Kooperationsprozess:

Verantwortlich: Schulleitung

1. Bestandsaufnahme durch die Schulleitung, hinsichtlich Unterstützungsangebote, wie z. B. UBUS, Schulsozialarbeit, Sozialpädagogen Modellregion Inklusive Bildung über Beratungs- und Förderzentrum (BFZ), BFZ, Berufseinstiegsbegleitung (BerEB), Betreuende Grundschule, Eingliederungshilfe u. m. Nicht alle Schulen haben die gleichen Kooperationspartner.
2. Initiierung des Abstimmungsprozesses aller Akteure durch die Schulleitung, Treffen von Absprachen
  - a) Festlegen von gemeinsamen Zielen
  - b) Wer macht was? (Definition der Arbeitsbereiche)
  - c) Kooperation miteinander/in Abgrenzung zueinander
3. Dokumentation der vereinbarten Geschäftsverteilung für den Einsatz der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schule
4. Verabredung gemeinsamer Kooperationszeiten
  - a) regelmäßige Kooperationstreffen
  - b) Ergebnisprotokolle zur Dokumentation
5. Evaluation
  - a) Jahresabschlussbericht, der allen Akteuren im Feld Sozialarbeit an der Schule zur Verfügung gestellt wird

Quelle: Staatliches Schulamt

Ansprechperson: Beate Hock

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

## Verteilkonferenzen für das Schuljahr 2018/19

Die Verteilungskonferenzen für das Schuljahr 2018/19 waren geprägt von steigenden Schüler\*innenzahlen und nicht ausreichenden Schulplätzen in bestimmten Schulformen der weiterführenden Schulen in Wiesbaden.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Klassen vier der städtischen Grundschulen, die in eine weiterführende Schule wechseln können, betrug 2.492. Auf diesem Niveau wird sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler auch in den nächsten Jahren bewegen. Für die Schuljahre 2010/11 bis 2016/17 lag die Zahl noch bei 2.200 bis 2.250.

Auf Basis der diesjährigen Verteilkonferenzen sind folgende Prognosen für die nächsten Jahre abzugeben:

### **Hauptschule:**

Die an der Erich Kästner-Schule verbliebene eine Hauptschulklasse wurde verstärkt angewählt und hat keine freien Kapazitäten mehr.

Dies führt zu Problemen für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die einen Hauptschulplatz benötigen, sei es auf Grund einer Querversetzung oder als Seiteneinsteiger. Die Alternative IGS ist ebenfalls nicht gegeben (siehe Prognose Integrierte Gesamtschulen).

### **Mittelstufenschule:**

Nach der guten Anwahl im letzten Jahr zum Start der Mittelstufenschule wurde die Schule in diesem Jahr überwählt. Es zeigt sich, dass dieses Angebot von den Eltern angenommen wird.

### **Realschulen:**

Die Anzahl der Plätze an den Realschulen ist ausreichend. Das Problem ist die permanente „Überwählung“ der Werner-von-Siemens-Schule.

### **Integrierte Gesamtschulen (IGS):**

Die Absenkung der Klassenstärke von 27 auf 25 Schülerinnen und Schüler zum letzten Schuljahr hat zu einem Verlust von 62 Plätzen geführt. Dass in diesem Jahr bis auf zwei Plätze alle vorhandenen IGS-Plätze belegt wurden, zeigt, dass es Bedarf an einer weiteren IGS gibt. Dies gilt selbst dann, wenn die Wilhelm-Leuschner-Schule wieder eine weitere Klasse einrichtet.

Der Mangel an IGS-Plätzen hat vor allem zu Problemen bei der Versorgung von Schülerinnen und Schülern, die querversetzt werden bzw. als Seiteneinsteiger eigentlich einen IGS-Platz benötigen, insbesondere im Segment Hauptschule, geführt.

### **Gymnasien:**

Da alles dafür spricht, dass die Anwahl der Gymnasien auf dem gegenwärtigen Niveau bleibt, sind die Schaffung eines weiteren Gymnasiums sowie die Erweiterung eines vorhandenen Gymnasiums erforderlich. Die Raumkapazitäten an den Gymnasien sind erschöpft.

Ansprechperson: Peter Dietz

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



## Neues aus den Bi..W-Teilprojekten

### Teilprojekt II.5: Wiesbadener Bildungsbericht 2018: Bildungsteilhabe herkunftsbenachteiligter Menschen Ausblick

Die Bildungsberichtserstattung als Grundlage zur Steuerungsunterstützung hat in der Landeshauptstadt Wiesbaden eine lange Tradition. 2005 erschien der erste Sozialbericht zur Bildungsbeteiligung in Wiesbaden. Neben den - versetzt im zweijährigen Rhythmus erscheinenden - Integrations- und Bildungsmonitorings, hat sich innerhalb der Verwaltung die Geschäftsberichterstattung als Instrument der datengestützten Steuerung etabliert. Hierzu zählen exemplarisch das Monitoring zum Übergang Schule - Beruf, der Bericht Tagesbetreuung für Kinder, die Geschäftsberichte SGB II und SGB XII und weitere. Je nach Fragestellung und Aufgabe ergibt sich die Differenzierung der betrachteten Indikatoren und Kennzahlen, die dann regelmäßig fortgeschrieben werden.

Das Projekt Bi..W hat sich u. a. die verbesserte Bildungsteilhabe und die verstärkte Implementation von Bildungsketten zum Ziel gesetzt. In diesem Kontext soll der Bildungsbericht 2018 sich mit verschiedenen Aspekten der Bildungschancen und der - teilhabe von herkunftsbenachteiligten Menschen auseinandersetzen. Er knüpft damit an die Wiesbadener Handlungsstrategie „Chancen für herkunftsbenachteiligte junge Menschen in Wiesbaden“ an.

Dazu werden Informationen, die bereits in den unterschiedlichen Berichtsformaten ‚versteckt‘ sind, systematisiert und um weitere, neue Indikatoren ergänzt. Die vielfältigen Aktivitäten in den einzelnen kommunalen Handlungsfeldern von Bildung sollen dokumentiert werden und in der Folge wesentliche Handlungsstrategien und Steuerungsbereiche für ein teilhabeorientiertes kommunales Bildungsmanagement herausgearbeitet werden. Die Beobachtung entlang des Lebensverlaufs beginnend bei Eltern- und Familienbildung über frühkindliche Bildung bis hin zur (Weiter-)Bildung im Erwachsenenalter, aber auch altersübergreifender Fragestellungen wie solche der gesellschaftlichen Teilhabe und des Engagements unter besonderer Berücksichtigung sozialer und sozioökonomischer Fragestellungen werden Gegenstand des Berichts sein. Dabei sollen, wenn möglich, auch interkommunale Vergleiche angestellt werden. Der Bericht soll in 2019 erscheinen und sich Indikatoren bis zum Jahr 2018 bedienen.

Ansprechperson: Katharina Micheel

### Teilprojekt I.6: „Bildung schafft Zukunft“ - Vortragsreihe und Diskursforum zur Bildung in der Wiesbadener Stadtgesellschaft

Im Newsletter Nr. 3 fand sich bereits ein erster Hinweis, nun nimmt das Projekt Formen an: Im Rahmen von Bi..W hat das Sozial- und Bildungsdezernat eine Vortragsreihe zu Bildungsthemen konzipiert. Hierfür wird die im Jahr 2009 als gemeinsame Reihe von Schul- und Sozialdezernat eingeführte Reihe „Bildung schafft Zukunft“ mit neuem Leben gefüllt. Als breit angelegtes Format soll sie dem Wissenstransfer in Bildungsfragen dienen und den kommunalen Diskurs über Bildungsfragen anregen. Sie richtet sich gleichermaßen an Bürgerinnen und Bürger sowie an Fachkräfte in Bildungseinrichtungen und -verwaltung.

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



Sie soll einen Rahmen schaffen für den Austausch zu Themenstellungen aus dem gesamten Spektrum von Bildungsfragen, sowohl entlang der verschiedenen Phasen des biographischen Bildungsverlauf als auch zu Querschnittsthemen wie Inklusive Bildung, Begabtenförderung, Lese- und Sprachförderung sowie aktuelle Ergebnisse der Bildungsforschung aufgreifen.

Bereits am **Montag, 17. September 2018**, wird die erste Veranstaltung stattfinden. Frau Prof. Dr. Andresen vom Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung an der Goethe-Universität Frankfurt und Autorin der 4. World Vision Kinderstudie wird mit dem Fokus auf ganztägige Angebote an Schulen von Ergebnissen der Studie berichten:

## Themenreihe „Bildung schafft Zukunft“

Auftaktveranstaltung am Montag, 17.09.2018, 18 - 20 Uhr

Rathaus, Stadtverordnetensitzungssaal (1. Stock)

**„Muss das sein?“  
Kinder und ihre Sicht auf ganztägige Angebote.  
Ergebnisse der Kindheitsforschung.**

Referentin:

**Prof. Dr. Sabine Andresen, Goethe-Universität,  
Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung**



Aus bildungspolitischer Perspektive ist der Ausbau von Ganztagsangeboten ein überaus wichtiges Thema. Die World Vision Studie fragte nun Kinder, welche Erfahrungen sie mit Ganztags- und Nachmittagsbetreuungskonzepten gemacht haben, was ihnen gut oder weniger gefallen hat. Bei der weiteren Ausgestaltung der Ganztagsschule sollte auch die Sicht der Kinder einbezogen werden, um die Qualität und Akzeptanz dieser Angebote weiter zu steigern.

Die Veranstaltung beginnt mit einer Begrüßung durch den Sozial- und Bildungsdezernenten Stadtrat Christoph Manjura, gefolgt von einer kurzen Darstellung zu den vielfältigen Ausformungen der Schulkinderbetreuung in Wiesbaden. Frau Beate Hock, in der Abteilung Grundsatz und Planung des Wiesbadener Amtes für Soziale Arbeit für Jugendhilfeplanung zuständig, wird diese Übersicht präsentieren.

Vor diesem Hintergrund wird Prof. Dr. Sabine Andresen von der Universität Frankfurt mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik und Familienforschung die Perspektive der Kinder auf ganztägige Angebote ausleuchten. Hierfür wird sie u.a. Erkenntnisse der 4. World Vision Kinderstudie heranziehen, an der sie als Autorin mitgewirkt hat.

Anschließend ist bis ca. 19.30 Uhr Zeit für Nachfragen und Diskussion. Die Veranstaltung klingt aus mit einem kleinen Stehimbiss, bei dem das Gehörte in informellen Rahmen noch weiter diskutiert werden kann.

Die Veranstaltung richtet sich an alle bildungspolitisch Interessierten, Fachkräfte sowie Eltern.

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Mit **Mittwoch, 14. November 2018**, steht auch der 2. Termin bereits fest und kann im Kalender markiert werden. Weitere Informationen folgen in Kürze über die städtische Website, die Presse sowie die verschiedenen Verteiler, selbstverständlich auch der Bi..W-Verteiler (Fachbeirat, Lenkungsgruppe).

Ansprechperson: Ingeborg Groebel

---

Herausgeber: Landeshauptstadt Wiesbaden, Projektbüro Bildung integriert..Wiesbaden  
Kontakt: Frau Groebel (Projektleitung), Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung, Büro für Kommunale Bildungsprojekte, Telefon 0611 31-5093  
Frau Micheel, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung, Sozialplanung, Telefon 0611 31-3165

Bildnachweise: privat, Fotostudio Aschenbach, Gudrun-Holde Ortner (<http://www.holdeortner.de>), FamVeld/iStock Getty Images plus/Getty Images und Rawpixel/iStock Getty Images plus/Getty Images  
Ausschließlich digitale Fassung; September 2018

Das Vorhaben Bildung integriert..Wiesbaden, Förderkennzeichen 01JL1684, wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

